

- information - diskussion - innovation - motivation -

# lernen MIT ZUKUNFT



## Lernen ist persönlich

Bildungszukunft

## Planet Schule

Die Richtung wechseln

## Teach For Austria und IBM

Wir bilden Zukunft



BESUCHEN SIE UNS:  
[www.facebook.com/lernen.mit.zukunft](http://www.facebook.com/lernen.mit.zukunft)

SEPTEMBER 2015  
Österreichische Post AG  
Sponsoring. Post  
02Z030495 S



# Warum Kinder Coffee News lieben...

In **Coffee News** gibt es  
**NUR GUTE** Neuigkeiten!

**Kinder lieben unsere  
jugendfreien WITZE und RÄTSEL!**

**Coffee News** macht schlauer -  
**4 unglaubliche Fakten!**

**Bestellen Sie unter:**  
**01 253 91 55 41**  
**oder**  
**www.coffeenews.wien**



P.S. **Coffee News** ist kostenlos!

## inhalt & übersicht

Das ist neu bei Lehrberufen	04
Selber schuld?	05
Matura anders	06
Gedanken formen unsere Sprache	07
Wie erreichen wir unser Ziel?	08
Verträumtes Lucca	09
Was Du nicht willst, das man Dir tu..	10
Grenzen der Meinungsfreiheit	11
Beweglich bleiben	12
The early bird catches the worm	13
Fashion for unique women	14
Personalisierte Medizin?!	15
Erziehung ist (k)ein Kinderspiel	16
Kleiner Schritt mit großen Folgen	17
Gewinnspiel	18
Lächeln Sie	19
Durchfall	20
Planet Schule	21
Familie Sammelleidenschaft	22
Neuerung durch die Steuerreform	23
... von der Angst bewertet	24
zu werden	24
Teach For Austria und IBM	25
KinderuniKunst	26
Das Völkerrecht	28
Duale Ausbildung in Österreich	30
Motivation im Alter	31
Let's do it together!	32
Lernen ist persönlich	33
Still und menschenleer	34
GewinnerIn	35



impresum

Medieninhaber, Herausgeber & Verleger LERNEN MIT ZUKUNFT, 1220 Wien, Mühlwasserpromenade 23/ Haus 13, e-mail: office@LmZukunft.at, Herausgeber/ Grafik: Karl Schrittwieser, Redaktion (Bild/Text): Birgit Menke, Titelseite - Foto: © Glenda Powers - Fotolia.com

Blattlinie:  
Mit unserer Themenvielfalt laden wir Erwachsene ein, sich für die Entwicklung unserer künftigen Generation einzusetzen. Dazu geben wir Informationen, Gedankenimpulse und Anregungen.

Die AutorInnen übernehmen selbst die Verantwortung für den Inhalt ihrer Artikel.

Auflage: 4 mal im Jahr, je rd.8.000 Exemplare, Direktversand an Kindergärten, Allgemeine Sonder-/ Volks-/ und Hauptschulen, Eltern, Lehrkräfte, Lehrer- und Elternvertretungen, Bildungsverantwortliche und an Bildung interessierte Menschen im Burgenland, Niederösterreich, Steiermark, Oberösterreich, Vorarlberg und Wien.  
Preis pro Exemplar EUR 2,00  
Jahresabo EUR 7,00 exkl. Versandkosten



● Umdenken für Anfänger:  
● **Der Umgang mit „Älteren“**

DIE LEBENSFÜHRUNG IST SO INDIVIDUELL WIE NIE ZUVOR

**N**eulich las ich in einer Zeitschrift, dass ein 75 jähriger Mann für einen neuen PKW keinen Kredit bei seiner Bank bekommen hat, obwohl die Deckung zu 100% gewährleistet war. Zusätzlich sollte er für die Kfz-Versicherung aufgrund des Alters einen Prämienaufschlag zahlen.



In einem anderen Fall konnte ein 71 jähriger Mann bei einigen Unternehmen keinen Mietwagen mehr buchen, bei anderen nur gegen Aufschlag.

Geht's noch? Da ich in einigen überschaubaren Jahren hoffentlich das achte Dezennium ansteuern darf, werde ich bei diesen Aussichten jetzt schon zornig. Muss man sich wirklich schämen, älter zu werden und sich zwangsläufig in schwarz beschriftete Ordner abheften lassen?

Aber wer beschriftet diese Ordner und bestimmt, ab wann man zum Risiko wird, im Straßenverkehr, für Geldgeschäfte oder als Mensch?

Viele aus der Gruppe 70 plus sind noch sehr beweglich und leisten einen großartigen Beitrag für die Allgemeinheit. Es sind oft die kleinen Dinge des Lebens, die das Rad in Bewegung halten. Sicher werden viele von uns einmal alt sein, aber müssen wir uns schon lange Jahre vorher ständig damit auseinandersetzen, uns mitleidig anschauen oder uns Grenzen setzen lassen?

Es ist gar nicht selbstverständlich, älter zu werden. Aber alle, die das Glück haben, dieser Gruppe anzugehören, wissen, dass jedes Alter mit eigenen Herausforderungen gewürzt ist.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der September-Ausgabe.

Karl Schrittwieser  
Obmann und Herausgeber  
LERNEN MIT ZUKUNFT





Mag. Reinhard Winter  
Abteilung Bildung  
Wirtschaftskammer  
Niederösterreich

## ● Die Berufswelt kennenlernen: ● Das ist neu bei Lehrberufen



MIT 1. JUNI 2015 TRAT DAS LEHRBERUFSPAKET 2015 IN KRAFT

Um am internationalen Wirtschafts- und Arbeitsmarkt mithalten zu können, wurden die Berufsbilder und die Berufsausbildung an die neuesten Trends und Technologien angepasst. Hier eine Übersicht. Das aktuelle Lehrberufspaket enthält vier neue Lehrberufe.

### Die neuen Lehrberufe **HOTELKAUFMANN/FRAU (REZEPTIONIST/IN)**

Bei diesem Lehrberuf handelt es sich um einen dreijährigen kaufmännischen Lehrberuf. Zentrale Elemente sind die Ausbildung im Office und Werbungsbe-  
reich (Betriebliche Marketingaktivitäten, Angebotserstellung etc.) sowie an der Rezeption und den davon umfassten kaufmännischen-administrativen Tätigkeiten.

### **MEDIZINPRODUKTEKAUFMANN/FRAU**

Bei diesem Lehrberuf handelt es sich ebenfalls um einen dreijährigen kaufmännischen Lehrberuf. Dieser soll die hohe Beratungs- und Servicequalität sichern, die aufgrund der Vielfalt an Medizinprodukten und den daraus resultierenden Herausforderungen erforderlich ist.

### **OFENBAU- UND VERLEGETECHNIK**

Ist eine Kombination der Berufsbilder Hafner/in sowie Platten- und Fliesenleger/in und verbindet die Lehrinhalte zu einer durchgängig konzipierten vierjährigen Berufsausbildung, die beide Bereiche abdeckt.

### **ZIMMEREITECHNIK**

Dieser Lehrberuf ist eine Erweiterung des Lehrberufs Zimmerei gemäß der technischen Weiterentwicklung und eine Anpassung des Ausbildungsangebotes im höherwertigen Lehrberufssegment, vor allem im Hinblick auf den mehrgeschossigen Holz- und Ingenieurholzbau. Die Lehrzeit beträgt vier Jahre.

### **ZWEI NEUE MODULLEHRBERUFE**

Zudem wurden zwei neue Modullehrberufe eingerichtet. Auf Basis eines Baukastensystems sind nach einer branchen- und spartenübergreifenden

Basisausbildung viele Spezialisierungen möglich:

### **LABORTECHNIK (BISHER CHEMIELABORTECHNIK)**

besteht aus den Hauptmodulen Chemie, Lack- und Anstrichmittel und Biochemie sowie dem Spezialmodul Labor-Automatisierung.

### **MECHATRONIK (BISHER MECHATRONIK, ELEKTROMASCHINENTECHNIK, EDV-SYSTEMTECHNIK)**

umfasst die Hauptmodule Automatisierungstechnik, Elektromaschinentechnik, Fertigungstechnik, Büro- und EDV-Systemtechnik, Alternative Antriebstechnik und Medizingerätetechnik sowie die Spezialmodule Robotik und SPS-Technik (Speicherprogrammierbare Steuerung).

### **DIE MODERNISIERTEN LEHRBERUFE**

Durch neue Ausbildungsvorschriften wurden insgesamt zwölf Lehrberufe modernisiert:

- Einzelhandel mit allen Schwerpunkten
- Geoinformationstechnik (bisher Kartograf/in)
- Gold- und Silberschmied/in und Juwelier/in
- Hafner/in
- Land- und Baumaschinentechnik
- Metallurgie- und Umformtechnik (bisher Hüttenwerkschlosser/in)
- Platten- und Fliesenleger/in
- Prozesstechnik (bisher Produktionstechnik)
- Reinigungstechnik (bisher Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinger/in)
- Stukkateur und Trockenausbauer/in (bisher Stukkateur/in und Trockenausbauer/in)
- Textilgestaltung (bisher Maschinsticker/in, Posamentierer/in, Strickwarenerzeuger/in und Weber/in).

Sie möchten mehr wissen?  
Weitere Informationen erhalten Sie bei der Abteilung Bildung unter 02742/851/17540 sowie auf [wko.at/noe/bildung](http://wko.at/noe/bildung) und natürlich auch auf [www.frag-jimmy.at](http://www.frag-jimmy.at)

● Familienarmut:  
● Selber schuld?

VON ARMEN KINDERN UND CHRONISCH KRANKEN



Peter Kopf  
Diplomsozialarbeiter  
IFS-Schuldenberatung  
Vorarlberg  
www.ifs.at

Vielleicht erinnern Sie sich an meinen letzten Artikel zum Thema Familienarmut? Da ging es um Anna und ihre Familie. Ich habe Ihnen erzählt, mit wie viel – besser müsste man sagen mit wie wenig – Geld Annas Familie auskommen muss. Heute geht es mir um einen anderen Aspekt in Annas Geschichte.

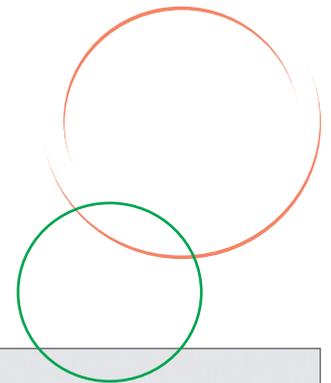
Anna hat seit frühester Kindheit gelernt, was es heißt verzichten zu müssen. Aufgewachsen mit zwei anderen Geschwistern und einer alleinerziehenden Mutter, die jeden Euro dreimal umdrehen muss, bevor sie ihn ausgibt.

Das fällt doppelt schwer, wenn man in einer Gesellschaft aufwächst, in der scheinbar jeder alles haben und sich alles leisten kann. Selbst wenn das nur ein Schein ist und die Wahrheit dahinter eine ganz andere.

Die Armutskonferenz Österreichs hat sich in ihrem aktuellen Bericht vor allem der 124.000 Kinder und Jugendlichen angenommen, die in manifester Armut leben. Zusätzlich sind 150.000 Kinder von Armut bedroht. Diese Kinder leben alle in Familien mit Armutserfahrung. Sie leiden wie ihre Eltern häufig an Symptomen wie Kopfschmerzen, Nervosität, Schlafstörungen und Einsamkeit. In vielen dieser Familien gibt es keine Krankenversicherung. Untergetauchte Väter, deren Kinder nicht mehr mitversichert sind, Frauen nach einer Trennung ohne Versicherung oder zugewanderte Personen bilden diese Gruppe. Das führt dazu, dass Krankheiten übersehen und negiert werden. Es ist nämlich eine Binsenwahrheit, dass Armut

beschämt und ausgrenzt. Und wer sich schämt, der zieht sich zurück und kann die Schwelle, die nötig ist, um Hilfe zu holen, nicht so einfach überschreiten. Arbeit – Leben werden unter möglichst verstärkter Einbindung der Lehrer und Eltern fortgesetzt.

Krankheit kann zu Armut führen. Aber auch Armut zu Erkrankung. Das ist empirisch belegt. Und wirkt sich vor allem bei Kindern fatal aus. Wer bereits in der Kindheit keine notwendige medizinische Begleitung erfahren hat, bei dem können sich heilbare Krankheiten manifestieren. Wenn junge Menschen wie Anna in der Bildung oder in ihren gesundheitlichen Ansprüchen zurückbleiben, wird das sehr teuer. Weil aus jungen Armen häufig kranke Erwachsene werden. ●





Mag. Matthias Roland  
Europa-Akademie  
Dr. Roland  
www.roland.at

## ● Alternative zum klassischen Bildungsweg: ● Matura anders

NEUE STUDIE ERMITTELT GRÜNDE FÜR EINEN SCHULWECHSEL

Wenn junge Menschen in Österreich über einen Schulwechsel nachdenken, muss dieser Entschluss – wie im ersten Moment vielleicht vermutet – nicht zwingend mit schlechten Noten oder anderen (außer-)schulischen Problemen zu tun haben. Wie eine aktuelle Studie des Marktforschungsinstituts Marketagent.com zeigt, reichen dafür oft schon ambitionierte Karriereziele. So gaben 63% der Befragten an, zum Zeitpunkt des Schulwechsels andere Interessen und berufliche Ziele gehabt zu haben, die mit dem Besuch einer herkömmlichen Schule nicht zu vereinbaren gewesen wären. Trotzdem war für die befragten Schülerinnen und Schüler eines klar: Sie wollen maturieren. Was hinter dieser Motivation steckt? Der Wunsch zu studieren, sich weiterzubilden oder die Aussicht auf höhere Chancen am Arbeitsmarkt.

### FLEXIBLE SCHULALTERNATIVE

Wichtig bei der Schulwahl, so die Studienergebnisse weiter, seien für Österreichs Schülerinnen und Schüler jedenfalls ein flexibler Zeitplan, eine angenehme Atmosphäre und ein gutes Image der Schule. Besonders spannend: Auf die Frage, auf wessen Initiative hin man sich für einen Weg abseits der klassischen Schullaufbahn entschieden hat, antworteten 86,8% der Befragten mit „meine eigene“. Eltern (Mutter 13,4%,

Vater 8,9%), Geschwister (3%) und Freunde (13%) folgen erst mit großem prozentuellem Abstand auf den weiteren Plätzen.

### VIER SCHULTYPEN

Marketagent.com geht schließlich noch einen Schritt weiter und entwickelt aus den vorliegenden Studienergebnissen eine Typologie von Schülern, die sich bewusst gegen das herkömmliche Schulsystem entscheiden. Die vier ermittelten Typen charakterisieren sich wie folgt: Vernünftige Umdenker hätten den Abschluss auch an einer herkömmlichen Schule machen können, haben damals aber andere berufliche Vorstellungen verfolgt. Fokussierte Kämpfer waren als Jugendliche mit Lern- oder anderen Schwierigkeiten konfrontiert und wollen nun den versäumten Abschluss mit Unterstützung aus dem privaten Umfeld nachholen. Zielstrebige Ambitionierte sind besonders ehrgeizig und an einer Schulalternative interessiert, die in den eigenen Lebensplan passt. Gelassene Pragmatiker wiederum haben sich bereits fest in der Arbeitswelt positioniert und machen den Abschluss „nebenbei“ in ihrer Freizeit.

In diesem Sinne wünsche ich unseren Schülerinnen und Schüler – welchen Bildungsweg sie auch immer einschlagen mögen – ein erfolgreiches neues Schuljahr 2015/2016. ●



- Abenteuer im Kopf:
- Gedanken formen unsere Sprache

WIEVIEL VERSTEHEN WIR WIRKLICH?



Felix Kurmayer  
Schauspieler, Studiosprecher  
und Kommunikationstrainer  
[www.felix-kurmayer.at](http://www.felix-kurmayer.at)

Foto © Roman Katoch

**D**a wir 75% aller Sinneseindrücke visuell verarbeiten, kann man den Menschen auch liebevoll als „Augentierchen“ bezeichnen. Wir denken in Bildern und Filmen, die wir entweder direkt aufnehmen, oder irgendwo aus unserem Gehirn abrufen. Unsere Gedanken sind also bewegte Bilder, die in uns Gefühle erzeugen und damit unsere gesamte Kommunikation beeinflussen. Unser Körper reagiert unmittelbar und intuitiv auf unsere Empfindungen und kann nicht wirklich beherrscht werden. Auch unsere Stimmfärbung ist nicht kontrollierbar. Unsere Wortwahl ist schon eher beeinflussbar, aber interessanterweise macht sie mit nur 7% den mit Abstand kleinsten Teil aus.

In meiner Tätigkeit als Schauspieler und Sprechtrainer kenne ich daher nur einen einzigen Weg, die Kommunikation wirklich positiv und nachhaltig zu gestalten. Sobald sie ihre Gedanken ordnen und disziplinieren, können sie nachweislich ihre Sprache zufriedener gestalten. Wie ich nämlich schon angedeutet habe,

folgt die Energie unserer Aufmerksamkeit und wenn diese klar ist, wird sich auch ihr gesamter Auftritt wesentlich verbessern. Gedanken sind die Grundlage. Auch bei meiner Rollengestaltung im Schauspiel sind die „Abenteuer im Kopf“ essentiell. Wenn ich die jeweilige Figur nicht im Kopf habe, dann habe ich sie auch nicht in meinem Körper und damit nicht in meiner Sprache. Ich fühle sie nicht und deswegen erscheint sie auch nicht. Weder in meinem Kopf, noch auf der Bühne.

Bei einem Spaziergang im Wald beruhigen sich normalerweise unsere Gedanken und damit auch unsere Sprache. Bei einem Notfall hingegen erzeugen die hektischen und panischen Gedanken eine gehetzte Gesamtkommunikation. Immer zeitverzögert, aber absolut zuverlässig. Die Gedanken formen uns und erzählen unbewusst anderen unsere Lebens-Geschichte. ●





Mag.<sup>a</sup> Christine Knotek  
Trainerin und Coach  
[www.knotek-training.at](http://www.knotek-training.at)

- Besprechungen effizienter gestalten (Teil 2)
- „Wie erreichen wir unser Ziel?“

## KERNSTÜCK DISKUSSION

Die meisten Besprechungen finden in Diskussionsrunden statt. Oft wird vom Leiter oder der Leiterin eine Frage in den Raum gestellt und dann werden Meinungen dazu ausgetauscht. Und Sie wissen ja, wie das ist. An manchen Tagen schweigen alle, die Wortmeldungen sind rar und das Klima ist geprägt von Desinteresse und Lustlosigkeit. An anderen Tagen reden wieder alle durcheinander, manche werden laut, andere lauter – und schließlich versteht keiner mehr, was der andere sagt.

### METHODENWECHSEL GEFÄLLIG?

Falls die TeilnehmerInnen müde und lustlos sind, empfiehlt es sich, auf ein kreativeres Verfahren umzusteigen. Versuchen Sie es einmal mit Brainwriting. Hier werden Ideen und Beiträge schriftlich gesammelt – dies ermöglicht eine ungestörte Denkphase und sichert Anonymität der Meldungen zu – und anschließend werden die Vor-

schläge diskutiert.

Sie können die Diskussion auch durch neue Visualisierungsverfahren anregen, wie beispielsweise Aufzeichnung der Vorschläge in einer Mind-Map. Oder Sie wählen das Ursache-Wirkungs-Diagramm, das einem bestehenden problematischen Thema (z.B. erhöhte Abwesenheit von Schülern) strukturiert auf den Grund geht und die Ursachen inklusive möglicher Lösungsansätze erfasst.

### ANREGEN ODER BERUHIGEN?

Wenn Sie eine aufgebrauchte Gruppe vor sich haben, könnten Sie sich überlegen, mit einer Kartenabfrage Ruhe ins Thema hineinzubringen. Oder Sie entscheiden sich für die Ein-Punkt-Abfrage, um zu sehen, wie der aktuelle Standpunkt zu einem Thema aussieht. Selbstklebende Punkte eignen sich auch hervorragend für Abstimmungen. Dies können Sie dann einsetzen, wenn aus mehreren Alternativen in einer Gruppe zwei bis drei Optionen ausgewählt werden sollen.

Halten Sie einen sogenannten „Fragenspeicher“ für offene Punkte bereit – ein Flipchart, auf dem Themen notiert werden, die in dieser Besprechung nicht geklärt werden können, aber wichtig sind und bis zum nächsten Meeting erledigt sein müssen. Für die weitere Bearbeitung benützen Sie am Ende der Besprechung den „Maßnahmenplan“: Wer macht was bis wann? Dieser Maßnahmenplan ist verpflichtend für diejenigen, die sich zu einem Punkt gemeldet haben, und wird am Beginn der nächsten Besprechung einem Check unterzogen.

Probieren Sie neue methodische Ansätze einfach aus, gestalten Sie damit Ihre Besprechungen lebendiger und erreichen Sie spielerisch Ihr anvisiertes Ziel. ●



- Komm ein bisschen mit nach Italien:
- **Verträumtes Lucca**

ÜBER FAHRRÄDER, THEATER UND ALTE BÜCHER



Tina Čakara  
Schülerin  
Junge Autorin

In der Nähe des weltbekannten Turmes von Pisa befindet sich ein kleines unbekanntes Städtchen namens Lucca. Es ist von einer Stadtmauer umgeben, die es wie eine Nusschale von der Außenwelt abtrennt. Wenn man durch eines der Tore hineintritt, empfängt einen friedliche Stille. Der Grund? Vespas und Autos dürfen innerhalb der Stadtmauern nur von Anrainern gefahren werden. Doch das bevorzugte Fortbewegungsmittel der Einheimischen und auch der Touristen ist das Fahrrad. Die Vielfalt der Fahrräder reicht von ganz gewöhnlichen Rädern für eine Person bis zu Viersitzern für eine ganze Familie. Die Stadt liegt im Gegensatz zu vielen anderen italienischen Städten der westlichen und zentralen Toskana auf ebenem Boden. Dadurch ist die Fahrt mit dem Fahrrad angenehm.

Ist man auf der Suche nach historischen Stadtteilen und Gebäuden, wird man in Lucca nicht enttäuscht. Die beeindruckende Piazza Anfiteatro ist hierbei das Juwel der Stadt. Auf den Fundamenten der Tribüne eines ehemaligen Amphi-

theaters sind im Mittelalter neue Häuser entstanden. Heute erinnert nur mehr die ovale Form der Piazza an die Geschehnisse der Vergangenheit. Außerdem sind die Haupteingänge zu erkennen, durch die einst Gladiatoren und Tiere in die Arena gekommen sind. Doch diese sind glücklicherweise bunten Cafés und Restaurants gewichen.

Betrachtet man die Piazza Anfiteatro von der Außenseite der Häuser, erkennt man noch Überreste alter Mauern, die kunstvoll in die neuen Bauten integriert worden sind.

Wenn man Glück hat, kann man den Antiquitätenmarkt auf der Piazza San Martino besuchen. Dieser wird nur einmal im Monat veranstaltet. Verpasst man ihn, bietet der beeindruckende San Martino Dom Trost. Betritt man ihn am frühen Nachmittag erlebt man auch noch ein atemberaubendes Phänomen: das Sonnenlicht fällt durch die oberen Kirchenfenster, sodass bunte Lichtmuster auf den Säulen innerhalb des Doms entstehen.

Der Buch- und Comicmarkt, der hauptsächlich sehr alte Exemplare enthält, ist nur mithilfe der aufgestellten Schilder an der Straßenecke zu finden. Lange Stände ziehen sich durch enge Gassen und enthalten Bücher und Comics in Italienisch, Englisch, Deutsch, Latein und vielen anderen Sprachen.

Als krönenden Abschluss, wie die Kirsche auf der Torte, umgeben die Mauern Luccas nicht nur die Stadt, sondern bieten auch die Möglichkeiten auf ihnen entlang zu spazieren. 4,2km lang ist die Strecke und eignet sich auch gut zum Laufen und Radfahren.

Lucca ist ein freundliches Städtchen, das nur darauf wartet seine stille Schönheit den Menschen aller Welt zu zeigen. ●





Dr. Manfred Greisinger  
ICH-Marke-Pionier  
Autor, PR-Trainer  
Vortragender  
www.ich-marke.com  
www.stoareich.at

- Für Ethik-Unterricht:
- Was Du nicht willst, das man Dir tu...

ACHTSAMKEIT, MITGEFÜHL UND GEISTESSCHULUNG

**D**as füg´ auch keinem anderen zu!  
– So ein schöner, simpler Grundsatz des Zusammenlebens! – Und doch permanent gebrochen, nein: mit Füßen getreten.

Ethik? Moral? – Das ist etwas für die ANDEREN. – DIE sollen sich gefälligst „g´scheit benehmen“ ... DIE Kunden, DIE Schüler, DIE Lehrer... DIE Nachbarn... DIE Flüchtlinge... - Und wir vergessen natürlich auf jene Seelen-Schwingung in uns selbst, die wir am Gegenüber als so verurteilenswert erkennen. – Wie waren beispielsweise Sie, werter Herr Direktor, als 14-jähriger Klassenkasperl? Haben Sie stets respektvoll, überlegt agiert? Immer bestens vorbereitet – alle Hausübungen feinsäuberlich gemacht?!

### KRITERIEN FÜR GUTES UND SCHLECHTES HANDELN

Der Begriff Ethik wurde von Aristoteles eingeführt, der damit die wissenschaftliche Beschäftigung mit Gewohnheiten, Sitten und Gebräuchen (ethos) meinte. Er war der Überzeugung, menschliche Praxis sei grundsätzlich einer vernünftigen und fundierten Reflexion zugänglich.

Die allgemeine Ethik wird heute als philosophische Disziplin verstanden, deren „vernünftige“ Aufgabe es ist, Kriterien für gutes und schlechtes Handeln und die Bewertung seiner Motive und Folgen aufzustellen. Ziel der Ethik ist die Erarbeitung von allgemeingültigen Normen und Werten für eine tatsächlich gelebte Moral.

80 Jahre jung ist er geworden, der – lt. Umfragen – „sympathischste Mensch der Welt“, der 14. Dalai Lama. Zu diesem Anlass meinte der buddhistische

Führer: „Ethik ist wichtiger als Religion. Wir kommen nicht als Mitglied einer bestimmten Religion auf die Welt. Aber Ethik ist uns angeboren!“ Er will Trennendes vermeiden. Wir alle seien Brüder und Schwestern. Werte, die die

Welt noch retten können, sind für den Dalai Lama: „Achtsamkeit, Mitgefühl, Geistesschulung sowie das Streben nach Glück statt nach Materiellem.“

Einen entsprechenden Ethik-Unterricht wünscht er sich für ALLE Schulen. – Falls Bedarf danach ist: Ich würde gerne ein solcher Lehrer sein, der selbst stets Ethik-Schüler bleibt. ●

„Ethik ist wichtiger als Religion!“

Dalai Lama



Mut zur eigenen Lebensspur

160 Seiten, ISBN: 3-902253-04-5  
Edition Stoareich

Bestell-Tel/Fax: 0043(0)2824/2343  
bzw. online bookshop  
www.stoareich.at



- Der emotionale Mensch – Teil 7:
- Grenzen der Meinungsfreiheit

WIE VIEL EMOTIONALITÄT VERTRÄGT EINE ÖFFENTLICHE DISKUSSION?



Mag. Markus Neumeyer  
Theater-, Film- und  
Medienpädagoge  
dipl. Lern/Freizeit &  
Vitalcoach  
[www.stagefreaks.at](http://www.stagefreaks.at)

Auf dem Bild kann man ein kleines Mädchen erkennen, das überglücklich durch einen Schwall kühles Wasser läuft. Es lacht, und hat anscheinend ganz vergessen, woher es kommt, was es durchgemacht hat und das es dort, wo es im Moment ist, nicht von allen willkommen ist. Das kleine Mädchen ist Dunja, sie ist sechs Jahre alt und ein Flüchtlingskind aus Syrien, für das die Abkühlung aus den Feuerwehrschläuchen der netten Florianis zu einem Höhepunkt der letzten Monate wurde. Die Flucht vor dem Krieg ist für Erwachsene schon eine unglaubliche Tortur, wie muss es dann erst für Kinder sein?

Das eben beschriebene Bild war übrigens auf Facebook zu finden und neben etlichen positiven Kommentaren, fand man auch Sätze, für die man sich als „Mensch“ wirklich schämen sollte. Ein Kommentar schaffte es sogar in die deutsche BILD-Zeitung: „Flammenwerfer währe (sic!) da die bessere Lösung.“

### WAS „WIRD MAN DOCH NOCH SAGEN DÜRFEN“?

Besonders die Flüchtlingsdebatte ist in den letzten Monaten immer emotionaler geworden. Angeheizt durch bestimmte politische Gruppierungen, Initiativen „besorgter Bürger“ und die Berichterstattung der Boulevardmedien, hat sich vor allem in den sozialen Netzwerken eine Gesprächskultur etabliert, die Anlass zur Sorge ist. Da werden Menschen zum „Pack“ degradiert, Flüchtlingsgruppen zur „Flut“ und Propagandamittel aus einer Zeit hervorgekramt, an die

viele Menschen hierzulande anscheinend gar nicht denken, oder sich solche Zustände sogar wünschen. Hat man sich vor einigen Monaten beim Veröffentlichenden derartiger Meinungen noch hinter einem Pseudonym versteckt, erhoffen sich all jene, die in die empathiebefreite Hetze mit einstimmen, inzwischen viel Beifall unter ihrem echten Namen. Leider bekommen sie ihn auch!

Hier greift auch der Satz „Das wird man ja noch sagen dürfen“ nicht mehr, denn eigentlich macht man sich mit solchen Aussagen schon der Volksverhetzung strafbar. Auch wenn die Emotionen bei dieser Diskussion in den Vordergrund rücken, die Vernunft und vor allem die Menschlichkeit darf dabei nicht vergessen werden. Darum nicht vergessen: Wer anderer Meinung ist und sich nicht von der Unmenschlichkeit anstecken lässt, hat nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht sich zu empören.

Aber bitte, mit Vernunft! ●





Dipl. Päd. Anna Seewald  
Schulleiterin  
NÖ. Volksschule

## ● Individualität versus Lehrplan: ● Beweglich bleiben

LERNEN KÖNNEN – DÜRFEN – MÜSSEN – SOLLEN ODER WOLLEN?

**K**önnen alle Kinder lernen?  
Dürfen Kinder in der Schule auch nach Ihrem Typ entsprechend lernen?

Wie groß ist die Nachhaltigkeit gegeben, wenn hauptsächlich das Müssen bestimmt?

Sollen sie einfach lernen, weil es halt Pflicht ist?

Oder ist es am günstigsten, wenn Kinder lernen wollen?

Wer sich diese Fragen zu Beginn eines Schuljahres stellt, strebt einen erfolgreichen Ausklang an.

Es geht nicht bloß um einzelne Stunden, sondern um den gesamten Lernprozess. Wie setze ich diesen in Schwung?

### GRUNDBEDINGUNGEN

Zu den Grundbedingungen gehört eine angenehme Lernumgebung.

Raumgestaltung, Lichtverhältnisse, Farben und Formen tragen wesentlich zu einem freudvollen Lernen bei.

Wie fühle ich mich? Was brauche ich nicht? Was hilft mir?

Das gilt es für sich herauszufinden und dementsprechend einzurichten.

### ERWARTUNGSHALTUNG

Wirklich entscheidend für den Erfolg ist die positive Erwartungshaltung. Sie wirkt auf jeden Fall, unabhängig davon, ob sie bewusst oder unbewusst eingesetzt wird.

Wie sehe ich als Erwachsener das Kind? Kann ich es als Persönlichkeit akzeptieren? Nehme ich es wertschätzend an? Traue ich ihm viel zu? Erlaube ich dem Kind, dass es seine Erfahrungen macht? Darf es entdecken und forschen, damit es Fähigkeiten und Fertigkeiten nachhaltig anwenden kann? Individualität, Entwicklung der Eigenständigkeit sowie Teamfähigkeit sind gefragt, damit im Berufsleben ein zufriedenes Arbeitsleben wachsen kann.

Wird der Vielseitigkeit, der Flexibilität, der Spontanität gegenüber dem Abarbeiten des Lehrbuchs der Vorrang gegeben? Werden möglichst viele Sinne eingesetzt?

Werden den auditiven, visuellen, kommunikativen und bewegungsfreudigen Lerntypen ausreichende Möglichkeiten zur Entfaltung gegeben?

Dürfen Fehler bei einer Ansage ein Indikator sein, der erkennen lässt, was überhaupt geübt werden muss oder werden einfach mit allen Kindern zur gleichen Zeit die gleichen Lernwörter trainiert, nur weil sie ein Lehrbuch vorgibt, obwohl der größte Teil der Klasse diese ohnehin kann?

Werden die gemachten Fehler als Anlass genommen, um genau in den Bereichen, die notwendig sind, individuell an Themenfeldern (Wortarten, Wortfeldern, Rechtschreibstrategien, ...) zu arbeiten? Geschieht dies, so erleben die Kinder ihre eigenen Lernfortschritte mit Erfolg! Kinder, die ihre eigenen Schwächen in Stärken umwandeln und Stärken festigen, lernen mit Freude und Begeisterung. ●



- Neuzugänge im Beruf:
- „The early bird catches the worm!“

VON SCHÜCHTERNEN LEHRLINGEN UND MEISTERN

**F**rüher war alles besser, die Menschen waren ehrlicher, sparsamer, haben mehr gearbeitet. Am allerbesten waren die Kinder, die waren brav - so wie wir. Wir hätten uns das alles nicht getraut. STOP. Was sage ich da? Erkennt man nicht ältere Menschen daran, dass sie in die Vergangenheit blicken? Ich muss meine Aussagen überdenken, denn so alt bin ich auch wiederum nicht. Auf einmal fallen mir zwei meiner Lieblingszitate ein: „Die Kinder von heute sind Tyrannen. Sie widersprechen ihren Eltern, kleckern mit dem Essen und ärgern ihre Lehrer“, dieser Satz stammt von Sokrates und der hat auch nicht erst gestern gelebt. „Es gibt keine schüchternen Lehrlinge mehr, es gibt nur noch schüchterne Meister“ diese Beobachtung stammt von Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916) als eine Zeitzeugin der guten alten Zeit als wir noch einen Kaiser hatten und alles schön, fleißig und brav war. War es immer so wie es heute ist? Ich glaube „Ja“. Es hat immer die einen und die anderen gegeben. Die Braven, etwas schüchternen und Fleißigen und die Lauten, Faulen und Frechen. Manchmal waren aber auch die Lauten sehr fleißig und die Braven sehr

langsam. Wir Menschenkinder waren immer schon sehr unterschiedlich und nicht zu kategorisieren, nicht wie Schubladen zu sortieren. Heuer im Sommer hat Arthur Hunt eine Ferialpraktikantin beschäftigt.

Und siehe da, ein ruhiges, etwas schüchternes Mädchen mit rascher Auffassungsgabe und sehr fleißig. Beim gemeinsamen Mittagessen hat sie sich nicht angekleckert und geärgert hat sie auch niemanden. Lag Sokrates falsch oder ist heute alles besser? Ich bin auch froh, dass Sarah sich nicht an Marie von Ebner-Eschenbachs Katalogisierung hält, so brauche ich es auch nicht zu tun. Schüchternheit liegt mir auch nicht.

So ein Ferialpraktikum tut allen gut, dem Praktikanten weil es ihm ein erstes Eintauchen in die Berufswelt ermöglicht, und obendrein noch bezahlt wird. Dem Unternehmen tut es gut, da es die Möglichkeit bekommt bereits in einem frühen Stadium zu erfahren was Arbeitnehmer von Morgen sich wünschen und wie sie so die Welt sehen. Mein Tipp an alle die im Sommer 2016 ein interessantes Ferialpraktikum machen möchten: Melden Sie sich schon im Februar/März für den Sommer an. Die guten Plätze sind rasch vergeben.

Dem künftigen Dienstgeber sei in Erinnerung gerufen „Die jungen Damen und Herren sind nicht nur besser als ihr Ruf sondern echt spitze - wenn man sie lässt! ●



Mag. Jacques A. Mertzopoulos  
GF Arthur Hunt  
Human Resources  
Consulting, Wien



START: 19.10.2015

DIPLOMAUSBILDUNG  
ZUM/R ZERTIFIZIERTEN

**PERSONENBETREUER/IN**

(KINDER | JUGEND | SENIOREN | GENERATIONEN)

ZERTIFIZIERTES BILDUNGSINSTITUT  
**IMPROVE-BILDUNG MIT ZUKUNFT**  
www.improve.or.at | office@improve.or.at





Mia Loeb  
Modedesignerin  
Jungunternehmerin  
www.mialoeb.com

- Bewusst kleiden:
- Fashion for unique women

## NACHHALTIGE UND FAIRE MODE



Besuchen Sie  
die Homepage  
von  
Mia Loeb

**D**as Motto „Liebe geht durch den Magen“ das auf das Essen bezogen ist sollte weiter reichen – nämlich bis hin zu unserer Mode. „Die Liebe zur Umwelt, die man auf der Haut trägt“ - sollte auf ein Wohlgefühl mit unseren Textilien schließen. Aber wie wohl kann man sich wirklich mit seinen Kleidern fühlen?

Was wir am Körper tragen sollte nicht nur die beste Qualität haben, sondern auch mit Liebe hergestellt worden sein. Das lateinische Wort „Vegetus“ bedeutet „frisch, lebendig, kraftvoll“ - dies sind Eigenschaften, die wir doch alle haben möchten. Daher bedeutet vegane Mode nicht, dass diese aus „Gemüse“ hergestellt wurde und der Einfachheit halber nur nicht von tierischen Fasern/Materialien wie Leder, Pelz oder Seide bezogen, sondern gänzlich ohne tierisches und menschliches Leid erzeugt wurde. Aber wie kann man das überprüfen? Vertrauenswürdige Labels wie zum Beispiel der „Global Organic Textile Standard“ oder „IVN Best“ kontrollieren nicht nur die nachhaltige Herstellung der Textilien, sondern auch die Bedingungen unter denen die HerstellerInnen arbeiten.

Der Trend geht dahin, dass die Stoffe aus biologisch erzeugten Naturfasern produziert werden und nicht

nur aus Materialien wie Hanf, sondern z.B. aus Bio-Baumwolle und Bio-Satin. Dies sind wahre Hingucker – denn Bio-Textilien wirken optisch attraktiv und verleihen ein besonderes Wohlgefühl (und sind auch wesentlich robuster im Vergleich zu den nicht kontrolliert biologischen Stoffen). Auch in der Modebranche scheint es immer wichtiger wirklich "hinter die Kulissen" der Textilherstellung zu sehen – wie geht es den Menschen bei der Produktion von Baumwolle? In welchen Ländern werden Materialien und Rohstoffe zur Gewinnung von Textilien gewonnen? Und wie kann ich kleine Unternehmen, die kompetent und nachhaltig produzieren, unterstützen?

Auf all diese Fragen findet man im Internet Antworten und kann sich ebenso bei der "Clean Clothing" Campagne, bei "Green Fashion" oder "Animal Fair Austria" informieren, welche sich mit genau diesen Themen beschäftigen. Der Trend geht immer mehr zur Nachhaltigkeit – sei es bei unseren Nahrungsmitteln, Verpackungen oder unseren Kleidungsstücken. Dieses Bewusstsein schafft immer größer werdende Optionen.

Faire Mode hat ebenso ihren fairen Preis. Dieser Preis sollte bis hin zu jenen MitarbeiterInnen von Modekonzernen gehen, die einen entscheidenden Teil in der Herstellung von Kollektionen leisten.

Es mag daher sein, dass „Green Fashion“ / vegane Mode nicht ganz billig ist, aber auch die nicht nachhaltige Designermode hat ihren Preis. Stellt sich die Frage, welcher nachvollziehbarer ist? ●

- Keine zwei Patienten sind gleich:
- Personalisierte Medizin?!



MASSGESCHNEIDERTE THERAPIEN AUS DEM LABOR

Wenn die Großmutter eigenhändig die Topfenwickel anlegt, dann ist das sehr nett, aber nicht das, was man unter dem Begriff „personalisierte Medizin“ versteht. Ja, gibt es denn auch eine „anonyme Medizin“? In gewissem Sinne ja! Man muss sich dazu vorstellen, wie in den industrialisierten Ländern Medikamente entwickelt werden: Nach Testung zehntausender Substanzen an Zellkulturen werden einige wenige davon auch an Versuchstieren getestet. Erst wenn durch Tests an zwei verschiedenen Tierarten die Unbedenklichkeit der Substanz nachgewiesen ist, bekommt der Hersteller die Genehmigung für die Erprobung an Patienten.

Diese läuft in 3 Stufen ab: Phase 1 besteht aus der Verabreichung an eine kleine Gruppe gesunder Menschen, die die generelle Verträglichkeit der Substanz testen sollen. In Phase 2 wird die Substanz einer kleinen Gruppe von Patienten gegeben, wobei die Hälfte nur ein Placebo bekommt, um eventuelle psychologische Wirkungen der Einnahme ausschließen zu können. Nun sind schon Unbedenklichkeit und Wirksamkeit an Menschen nachgewiesen worden. In der Phase 3 bekommen sehr viele Patienten die neue Substanz. Alles was diese Tester als Nebenwirkungen (von belegter Zunge bis Verdauungsstörungen) angeben, findet Eingang in die Rubrik; „mögliche Nebenwirkungen“ auf dem Beipackzettel. Durch dieses dreistufige Testverfahren soll das Risiko für die Testpersonen möglichst gering gehalten werden und Unbedenklichkeit wie Wirksamkeit nachgewiesen werden.

Ein Problem dabei ist, dass in Phase 1 häufig nordamerikanische oder europäische junge Männer zum Einsatz kommen.

Vor allem männliche Studenten brauchen Geld (es gibt eine finanzielle Entschädigung, die sich nach dem Aufwand für den Tester richtet) und sie sind risikobereiter als weibliche Studenten oder andere Bevölkerungsgruppen. Wie wirkt ein neues Medikament aber auf Frauen, alte Menschen, Menschen afrikanischer oder asiatischer Abstammung? Das zeigt sich leider erst, wenn der Wirkstoff weltweit im Handel ist. Repräsentativ zusammengesetzte Testgruppen sind sehr schwer zu finden und daher keine wirkliche Option für die Pharmaunternehmen.

Um aus diesem Dilemma herauszukommen, geht die Medizin in Richtung „personalisierte Medizin“. Durch Sammeln von Behandlungsergebnissen zusammen mit Daten zu den Lebensumständen der Patienten versucht man, für jeden einzelnen Patienten die individuell beste Behandlungsstrategie herauszufinden. Dabei helfen auch molekulargenetische Analysen. Wenn man herausfindet, welche Genvarianten ein Patient trägt, lässt sich mehr zur Wirksamkeit der geplanten Behandlung sagen.

Das Sammeln von Patientendaten ist sicherlich ein kontroverses Thema. Aber ohne Informationen, welche Medikamente bei welchen Patienten gut funktioniert haben, kann der Arzt keine Behandlung maßschneidern. Für die Zukunft ist in Arbeit, durch eine Probe von Hautzellen beliebige Körperzellen, wie Leberzellen, Nierenzellen, Muskelzellen zu züchten um an diesen dann organspezifische Medikamente testen zu können. Solche Verfahren sind naturgemäß recht aufwendig und damit auch teuer.

Ist der Weg zur personalisierten Medizin somit zugleich auch ein deutlicher Schritt voran in die Zwei-Klassen-Medizin?! ●

Thomas Kolbe  
Fachwissenschaftler  
für Versuchstierkunde,  
Ass.-Prof. für die  
Service-Plattform  
Biomodels Austria  
Veterinärmedizinische  
Universität Wien



- Die Grenzen des Kindes achten:
- **Erziehung ist (k)ein Kinderspiel**

WEDER PÜPPCHEN NOCH TEDDYBÄR

Mag.ª Maria Neuberger-Schmidt  
 Autorin und Gründerin  
 Verein Elternwerkstatt  
[www.elternwerkstatt.at](http://www.elternwerkstatt.at)

Foto: Ingrid Perger  
 Elternwerkstatt

**D**er späte Vater liebt seine einzige Tochter Mira, 10, abgöttisch. Sie ist sein Stolz und das zeigt er auch gerne in der Öffentlichkeit, manchmal durch übertriebene Zärtlichkeiten. Dabei achtet er nicht auf ihren Widerstand, wenn er ihr z.B. scheinbar vertraut über ihren Kopf tätschelt. Auf ihr „Papa, lass das!“ meint er verharmlosend „Du bist mein Zuckerpüppchen!“ Wird sie unwirsch, so wirft er ihr vor „Sei nicht so zickig!“ Zu Freunden meint er erklärend: „Sie ist schon in der Vorpubertät!“

Stopp akzeptieren, dann gewinnen sie ihr Vertrauen zurück. Durch Wohlwollen, Offenheit und Echtheit schaffen wir die Vertrauensbasis, die nötig ist, um Zärtlichkeit entstehen zu lassen. Akzeptieren wir auch, dass Kinder ein unterschiedliches Bedürfnis nach Nähe haben, und dass sie diese oft unterschiedlich zu beiden Elternteilen ausdrücken. Wenn wir uns nach einer Umarmung sehnen, so dürfen wir das offen sagen, uns aber nicht aufdrängen.

Es ist wie bei Kätzchen. Wenn man sie fängt und drückt, kratzen oder fliehen sie. Wer da ist und warten kann, auf den kommen sie zu, holen sich Zuwendung, lassen sich streicheln und gehen, wenn sie genug davon haben - um wieder zu kommen.

### SCHRITT ZUM MISSBRAUCH

Aufgedrängte Zärtlichkeiten sind der erste Schritt zum Missbrauch, auch wenn er weder beabsichtigt ist noch tatsächlich stattfindet. Kinder, denen nicht gestattet wird, sich abzugrenzen, werden auch leichter Missbrauchsoffer durch Fremde. Die Grenze eines Kindes zu achten bedeutet tiefen Respekt. Darin zeigt sich die wahre Liebe. ●



### „DU BLÖDER PAPA!“

Auch zu Hause gibt es Szenen, wo sich Mira seinen gekünstelten Annäherungsversuchen verweigert. Statt ihr „Das will ich nicht!“ ernst zu nehmen, neigt er zur Ironie „Das war doch nur ein Spaß!“ worauf sie direkt mit „Du blöder Papa!“ kontert und er mit „Sei nicht so frech!“, so als wäre sie die Böse. Spaß an falscher Stelle ist oft nur die Verkleidung einer Grenzüberschreitung, die verschleiert, dass man die Würde des Kindes missachtet.

### KEINE GRENZÜBERSCHREITUNGEN

Der Vater erzeugt in Mira ambivalente Gefühle. Kinder sind nicht die Püppchen und Teddybären für unseren Liebesbedarf oder unser Geltungsbedürfnis. Wenn Eltern die Grenzen ihrer Kinder und ein gelegentliches



## ● Kindergartenstart: ● Kleiner Schritt mit großen Folgen

SICHERHEIT SPIELT EINE GROSSE ROLLE

**D**er erste Schritt in die Kinderstube oder den Kindergarten ist schnell gemacht, aber dennoch nicht so leicht wie er aussieht. Besonders wichtig ist es, diesen Schritt rechtzeitig und gut vorzubereiten, um allen Beteiligten die Zeit zu geben, die sie brauchen, um ihn mit Überzeugung und Freude gehen zu können.

Mit dem Kindergarteneintritt ist oftmals die erste Trennung von den Eltern verbunden, was für alle Beteiligten eine Herausforderung darstellen kann. Die Tansitionsforschung (Forschung von Übergängen) hat die Bedeutung der Begleitung sowohl der Kinder als auch der Eltern bei solchen Übergängen deutlich gemacht. Die gute Zusammenarbeit von Eltern und Kindergarten team ist daher eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine glückliche Kindergartenzeit. Ein Kind wird sich dann im Kindergarten wohlfühlen, wenn die Eltern ein gutes Gefühl dabei haben, es dem dortigen Team anzuvertrauen. Es ist folglich wichtig, dass sich nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern im Kindergarten wohlfühlen.

### DAS ZAUBERWORT HEISST: ZEIT

Der Eintritt in den Kindergarten verändert nicht nur das Leben des Kleinkindes nachhaltig, sondern bedeutet auch für die Eltern ein erstes Loslassen. Das Kind betritt eine völlig neue Welt fernab seiner gewohnten Umgebung, in der es sich sicher und geborgen fühlt. Es muss mit vielen Unsicherheiten zu Recht kommen



und sich in der neuen Lebenswelt erst orientieren. Das Zauberwort in punkto Eingewöhnung lautet daher ZEIT. Es ist ganz besonders wichtig, dass jedes Kind wirklich so viel Zeit dafür bekommt, wie es persönlich braucht, um sich gut in der Gruppe einzuleben.

Die Eltern sollten sich für die Eingewöhnungsphase Zeit nehmen, weil es für das Kind ganz besonders wichtig ist, in dieser Phase, während der es die Beziehung und das Vertrauen zur KindergartenpädagogIn aufbaut, die Sicherheit zu haben, wann immer es nötig ist, auf seine vertraute Bezugsperson zurückgreifen zu können! Das Kind soll nicht plötzlich feststellen müssen, dass es „allein gelassen“ wurde. Es ist von großer Bedeutung, dass das Vertrauen zwischen Bezugsperson und Kind in dieser Phase nicht an Stabilität verliert.

### DIE ROLLE DER PÄDAGOGIN WIRD WICHTIGER

In der Zeit der ersten Trennungsversuche übernimmt die PädagogIn zunehmend die Betreuung des Kindes und versucht, über das Spiel mit ihm in Kontakt zu treten und langsam Vertrauen aufzubauen. Die Eingewöhnungsphase kann als erfolgreich abgeschlossen betrachtet werden, wenn zwischen dem Kind und der PädagogIn eine tragfähige, vertrauensvolle Beziehung aufgebaut wurde und sich das Kind in seiner neuen Umgebung sichtbar wohl und sicher fühlt. Für die psychische Entwicklung ist es wichtig, dass das Kind lernt bzw. nicht „verlernt“, seine Gefühle zu äußern sowie Trost und Zuwendung in Anspruch zu nehmen. ●



Dominique Barborik  
Öffentlichkeitsarbeit  
Wiener Kinderfreunde  
<http://wien.kinderfreunde.at>





**LERNEN - wann Sie wollen!**  
**LERNEN - wo Sie wollen!**

**DIPLOMLEHRGANG** zum/r  
**ZERTIFIZIERTEN PERSONENBETREUER/IN**  
Kinder | Jugend | Senioren | Familie | Generationen



ÖSTERREICH - DEUTSCHLAND - SCHWEIZ

Blended Learning - Fernkurs  
mit vertiefendem Präsenzunterricht  
2 Semester mit 4 Vertiefungswochenenden  
anschließend Fachausbildung im Praktikum und Diplomabschluss.



**ANMELDUNG** bis spätestens 16. Jänner 2016  
**LEHRGANGSSTART** am 08. Februar 2016  
**AUSKUNFT** bei **IMPROVE-BILDUNG MIT ZUKUNFT**- zertifiziertes Institut  
für Erwachsenenbildung | office@improve.or.at | www.improve.or.at

GEMEINNÜTZIGES BILDUNGSINSTITUT



ZERTIFIZIERT DURCH



MITGLIED BEIM



## GEWINNSPIEL

**FRAGE AN UNSERE LIEBEN  
LESERINNEN UND LESER:**

- Welches Land hatte die ehemalige Währung "Centime" ?

Unter den Einsender/innen verlosen wir das Buch:

### Planet Schule

Ingeborg Saval  
Gemeinsam und unbeschwert den  
Schulalltag meistern  
www.trias-verlag.de



VOR-/NACHNAME

STRASSE/HAUSNUMMER

POSTLEITZAHL/ORT

E-MAIL

Senden Sie den ergänzten Abschnitt  
bzw. eine Kopie des Abschnittes an:  
LERNEN MIT ZUKUNFT, Mühlwasser-  
promenade 23/Haus 13, 1220 Wien  
oder per Mail: office@Lmzukunft.at

**Einsendeschluss:**  
**31. OKTOBER 2015**



- Eines der ältesten Heilmittel der Welt:
- Lächeln Sie

WARUM HABEN WIR DIE FREUNDLICHKEIT VERLERNT?

**W**ann haben Sie zuletzt einen völlig fremden Menschen bewusst angelächelt? Und wie war die Reaktion? Wie reagieren Sie, wenn ein Mensch, den Sie zuvor noch niemals gesehen haben, Ihnen im Einkaufszentrum freundlich lächelnd zunickt? Ich gebe zu, ich reagiere manchmal verstört. Wenn mir eine andere Frau zulächelt, checke ich in Gedanken mein Aussehen, stelle mir still die Frage, lacht die mich etwa aus? Unbewusst werfe ich vielleicht sogar einen bösen Blick zurück, mit der Botschaft, „he, siehst auch nicht besser aus...“! Wenn mir ein Mann ein freundliches Lächeln schenkt, schwanke ich zwischen Freude (noch dazu wenn's ein hübscher ist) und Verwirrung. Versuche mich zu erinnern woher ich diesen Mann kenne, denn weswegen sollte mir diese Person sonst so nett begegnen?

Völlig anders reagieren da die Kinder. Ohne Wertung, ohne Vorurteil und erwarteter Gegenleistung lachen Kinder uns an. Automatisch senden wir nonverbal die nette und sonnige Antwort. Ebenso vorurteilslos und ohne darüber nachzudenken. Meine Tätigkeit mit Kindern beweist mir immer wieder, auch wenn manche Kinder erst ein bisschen brauchen um „warm“ zu werden, so können sie dann doch klar und deutlich ihre Freude und pure Freundlichkeit ausdrücken. Sie denken nicht nach, ist das jetzt passend, darf ich mir das erlauben? Nein, sie tun es einfach.

Weshalb nur ist das bei den meisten Erwachsenen anders? Wann haben wir uns abgewöhnt freundlich in die Welt und zu unseren Mitmenschen zu blicken? An der fehlenden Zeit kann es nicht liegen, ein Lächeln kostet nichts, kein Geld, keine Zeit!

Als ich über meinen eigenen Artikel nachgedacht habe, bin ich bewusst offener auf meine Mitmenschen zugegangen, und ich war wirklich überrascht.

Die Reaktionen auf mein Anlächeln und freundliches Nicken war in den meisten Fällen total positiv. Es wurde zurückgelächelt, begrüßt, manchmal wurden sogar ein paar Worte gewechselt. Ich bekam umgehend bessere Laune und die Sonne strahlte noch heller vom Himmel. Und unter diesem Motivationsschub hab ich gleich noch mehr und dann sogar schon ohne Nachzudenken gelächelt, genickt und begrüßt. Völlig fremde Menschen, egal ob Mann oder Frau, Kinder oder Pensionisten. Wieder mal können wir von unseren Kindern lernen. Vergessen Sie die schlechten Erfahrungen die Sie vielleicht gemacht haben und die Sie dazu gebracht haben Ihre Umwelt nicht mehr bewusst wahrzunehmen. Lächeln Sie. Es macht verdammt gute Laune! Und wenn Sie genau jetzt lächeln, freue ich mich sehr! ●



Andrea Theyrer  
Dipl. Kinder- und  
Jugendbetreuerin  
Stresscoach  
Burn-Out Prävention



Helfen Sie  
etrotroffenen Menschen,  
werden Sie:  
MG © - Trainer/in  
Belastungsabbau und  
mentales Gleichgewicht  
Start des Lehrgangs:  
16.10.2015  
www.improve.or.at



Prof. Franz W. Strohmayer  
med. Journalist

- Eine diätetische Begleitung ist zu empfehlen:
- **Durchfall**

WASSER- UND SALZVERLUST KANN GEFÄHRLICH WERDEN

**N**ormalerweise werden dem Speisebrei bei der Verdauung im Darm Wasser und Salze entzogen, wodurch es zu einem geformten Stuhl kommt, der durch entsprechende Darmbewegungen (Peristaltik) ausgeschieden wird. Wenn es dreimal täglich oder mehrmals zur Ausscheidung wässrigen Stuhles kommt und der Drang zur Toilette nicht mehr aufhören will, muß man von Durchfall (lat. Diarrhoe) sprechen. Am häufigsten entstehen Durchfälle durch Bakterien (Staphylokokken), Viren (Rotaviren), oder Keime (Yersinien, Shigellen, Salmonellen).

Auch Nahrungsmittelallergien können Ursache sein. Chronische Darmerkrankungen (Morbus Crohn), eine schwere Störung des Verdauungssystems (Reizdarm) oder auch psychische Ursachen (Ängste, Streß) können ebenfalls zu der Erkrankung führen. Bauchkrämpfe, Übelkeit und Erbrechen sind meist die Begleitsymptome. Um einen lebensbedrohenden Zustand zu verhindern, gilt es zunächst, die Austrocknung zu bekämpfen, also den Verlust von Flüssigkeit und Salzen. Dies geschieht durch Zufuhr

von Flüssigkeiten mit Zucker und Salz. (Ein fertiges Salzmedikament ist z.B. Normolyt-Granulat). Mit Bananen kann man sich auch helfen, weil sie das Wasser im Stuhl aufsaugen und viel Kalium enthalten. Dieser wichtige Mineralstoff geht bei Durchfall in großen Mengen verloren. Als rezeptfreie Soforthilfe kann man Medikamente einnehmen, die den Wirkstoff Loperamid (z.B. Imodium) enthalten. Dieser Wirkstoff verlangsamt die Darmbewegungen. Er wirkt rasch und anhaltend. Es ist dabei wichtig, zu beachten, daß Überdosierungen zu starken Verstopfungen führen. Verschiedene Medikamente (z.B. solche, welche Magnesiumverbindungen enthalten, eisenhaltige Mittel, Blutfettsenker, verschiedene Herz-Kreislaufmedikamente, Rheumamittel) oder Zuckerersatzstoffe (Sorbit, Fruktose) können Durchfälle bewirken. Bei länger andauernden, bakteriell verursachten Durchfällen werden Antibiotika (z.B. Bactrim) eingesetzt.

Auch Antibiotika können Durchfälle bewirken. Bei Durchfällen ist auf besondere Reinlichkeit zu achten, da ja auch Ansteckungsgefahr bestehen kann. Bei Kleinstkindern (Säuglingen) wird gegen Durchfall erfolgreich Trockenhefe (jene Hefe, die auch zur Brot- und Biererzeugung eingesetzt wird) verwendet. Sie ist sehr gut verträglich und wirkt auch antibakteriell. Bei Blut im Stuhl, bzw. Körpertemperaturanstieg, oder wenn nach einigen Tagen der Durchfall nicht nachläßt, sollte immer ein Arzt aufgesucht werden. ●

- Die Richtung wechseln:
- Planet Schule

TIPPS FÜR EINEN UNBESCHWERTEN SCHULALLTAG

**D**ie ersten beiden Schuljahre gehen meist für alle Beteiligten noch relativ gemütlich vorbei, spätestens ab der 3. Schulstufe beginnt der Leistungsdruck. Es stellt sich die Frage: Wie können Eltern den Kindern den Schulalltag erleichtern?

Die Wiener Pädagogin und Psychotherapeutin Ingeborg Saval beschreibt in ihrem neuesten Ratgeber „Planet Schule“ die vier wichtigsten Bausteine, wie Familien den Schulalltag gemeinsam gut bewältigen:

- **ZU HOHE ERWARTUNGEN AN DAS KIND VERMEIDEN**

Manchmal vergessen Eltern, dass bei ihnen in der Schule auch nicht immer alles perfekt gelaufen ist. Außerdem lässt sich manches von heute nicht mehr mit der Schule von damals vergleichen. Es sind andere Kompetenzen gefragt und es werden auch andere Anforderungen an die Kinder gestellt. Nicht zuletzt durch die rasante Entwicklung der Medien, die im Unterricht eingesetzt werden.

- **ELTERN SOLLTEN DEN SCHULALLTAG STRUKTURIEREN**

Geregelte Abläufe und lieb gewordene Rituale helfen den Kids sich besser in den Schulalltag einzugliedern. Ausreichend Ruhe und Freizeit sind eine weitere Grundvoraussetzung. Eigene Motivationsprüche (z.B. „Ich will das! Ich kann das! Ich schaff das!“), helfen dem Kind z.B. mit dem Hausaufgabemachen zu starten. Oder bestimmte Bewegungsübungen vor dem Lernen wie Achterschleifen mit den Armen ziehen, ein bestimmter Tanz etc. Saval

empfiehlt, den Lerntag auch mit einem kleinen Ritual zu beenden: Rückschau zu halten: Was war gut, was schlecht, was erlebt, was war beruhigend und was hat wirklich Spaß gemacht? (5-Finger-Rückschau).

- **WELCHER LERTYP IST DAS EIGENE KIND?**

Jeder lernt anders, die meisten sind Mischtypen aus visuell, akustisch, motorisch oder kommunikativ Lernender. Diese Tatsache ist im Schulalltag unbedingt zu berücksichtigen.

- **MITEINANDER REDEN**

Wenn Eltern grundsätzlich ein offenes Ohr für die Schulsorgen des Kindes haben, wird es mit ihnen auch gerne darüber sprechen. Dramatisieren ist verboten, ebenso Ungeduld!

Gemeinsam ist es zu schaffen, ganz bestimmt! ●



DI Roswitha Wurm  
Dipl. Legasthenie-/  
Dyskalkulietrainerin  
[www.roswitha-wurm.at](http://www.roswitha-wurm.at)

**Buchtipp**  
Ingeborg Saval,  
Planet Schule, Trias  
Verlag ISBN 978-3-  
8304-8191-1





- Professor Abakus:
- Familie Sammelleidenschaft

**E**s regnet. „Endlich,“ sagt Oma erfreut. „Sollen wir Fotos schauen?“ Jule rennt ohne eine Antwort abzuwarten zum Schrank. Oma hat einen großen Schuhkarton, in dem sie ihre Fotos aufbewahrt. Die meisten davon sind glänzende schwarz-weiß Fotografien.

„Urgroßoma hat ihre Fotos auch in einem Schuhkarton aufgehoben. Ich kann mich noch erinnern, dass wir als Kinder auch gerne darin gestöbert haben,“ erzählt Opa. „Spannend waren immer die Geschichten zu jedem einzelnen Foto. Und die Frisuren damals, wir trugen fast alle eine Halb-Pony-Frisur, ganz gerade geschnitten, wie ein Abreißkalender. Und viel Selbstgestricktes aus Wolle, ordentlich gekratzt hat das auf der Haut. Einen Karton gab es, in dem alle Ansichtskarten gesammelt wurden. Einen mit Münzen aus aller Welt, mit Lire, Filler, Pfennigstücken, Centime und vielen anderen Währungen, die es heute gar nicht mehr gibt. Und nicht zu vergessen, die Schuhkartons mit den Geburtstagskarten, natürlich nur die besonderen, aber davon gab es eine Menge im Laufe der Jahre.“

„Apropos Schuhkarton“, sagt Mama. „Wir können bald wieder beginnen, einen Karton mit Weihnachtspapier zu bekleben. Wir machen doch wieder mit bei der Aktion? „Weihnachten im Schuhkarton“, ist doch immer wieder eine besondere Überraschung. Und irgendwo wird sich ein Kind sehr darüber freuen.“

„Was sind Centime?“ versuche ich vom Thema abzulenken. „Und habe ich schon einmal erwähnt, dass ich auch Münzen sammle.“ „Ja, aber nur Euro,“ antwortet Papa.

„Abakus, hilfst du mir dann beim Kleben?“ Mama schaut mich fragend an. Ich überlege angestrengt und lege demonstrativ meine Stirn in Falten.

„Es wäre doch toll, wenn man zu jedem Paar Winterschuhe, das man in einem Schuhgeschäft kauft, einen Weihnachtsschuhkarton bekommen würde. Mit Sternen und Tannenzweigen oder roten Äpfeln. Dann ist es vorbei mit der Kleberei, aber mich fragt ja keiner, wie immer.“

Ghostwriter: Birgit Menke



- Bei Immobilien:
- **Neuerung durch die Steuerreform**

ES IST ZU EMPFEHLEN ALS GESCHENKGEBER IM VERTRAG SICHERHEITEN ZU VEREINBAREN



Mag.ª Angelika  
Fehsler-Posset  
Rechtsanwältin  
[www.ra-afp.com](http://www.ra-afp.com)

**W**er ab 1.1.2016 seine Immobilie verkauft, muss künftig 30% statt bisher 25 % Immobilienertragssteuer abführen, wenn es sich um einen steuerpflichtigen Veräußerungsvorgang handelt. Bemessungsgrundlage ist weiterhin grundsätzlich die Differenz zwischen Anschaffungs- und Verkaufspreis, die aufgrund gestiegener Immobilienpreise hoch ausfallen kann. Die Begünstigung von nahen Angehörigen bei der Grunderwerbsteuer fällt weg. Bislang berechnet sich sowohl bei unentgeltlichen als auch entgeltlichen Übertragungen im Familienkreis die Grunderwerbsteuer nur nach dem dreifachen Einheitswert, auf den nahe Verwandte den vergünstigten Steuersatz von 2 % zu zahlen haben. Bei Erbschaften und Schenkungen ab 1.1.2016 ist nun künftig allgemein auch bei Übertragung im Familienkreis der Verkehrswert die Bemessungsgrundlage für die Grunderwerbsteuer, sodass allenfalls eine in Erwägung gezogene Übertragung noch heuer vorgezogen werden sollte. Ab 2016 gilt beim unentgeltlichen Erwerb eine Staffelung nach dem Wert der Liegenschaft:

- Bei einem Verkehrswert von 0 bis 250.000 EUR liegt der Steuersatz bei 0,5%
- Bei einem Verkehrswert von 250.001 bis 400.000 EUR liegt der Steuersatz bei 2,0 %
- Bei einem Verkehrswert über 400.000 EUR liegt der Steuersatz bei 3,5 %

Ab 2016 wird sich daher im Regelfall die Steuerlast erhöhen, weil der dreifache Einheitswert meist weit unter dem Verkehrswert liegt. Die neue Regelung kann aber bei Liegenschaften mit einem Verkehrswert von maximal 250.000 EUR die Steuerlast senken, weil dann die Besteuerung nur noch bei 0,5 Prozent liegt. Bei der Beurteilung, ob eine Übertragung noch heuer vor Inkrafttreten der neuen Regelung sinnvoll ist, kommt es auf verschiedene Umstände und Motive an. Entscheidet man sich für die vorzeitige Übertragung des Objekts, sollte man sich vorher bei einem Rechtsanwalt oder Notar beraten lassen und sich bei der Vertragsgestaltung als Geschenkgeber absichern wie z.B. mit der Einräumung eines Fruchtgenusses und/oder Wohnrechts sowie mit Belastungs- und Veräußerungsverbot. ●

Foto: © pixabay.com

**START: 16.9.2015**  
Weitere Termine finden Sie  
auf unserer Homepage

AUSBILDUNG ZUM/R  
**JUGENDBEAUFTRAGTEN**  
(GRUNDAUSBILDUNG FÜR DIE ARBEIT  
IM GEMEINDERAT)

ZERTIFIZIERTES BILDUNGSINSTITUT  
**IMPROVE-BILDUNG MIT ZUKUNFT**  
[www.improve.or.at](http://www.improve.or.at) | [office@improve.or.at](mailto:office@improve.or.at)





Patricia Scheidl  
Jugendcoach  
Familien- und  
Erziehungsberaterin  
Supervisorin  
[www.nah-am-leben.at](http://www.nah-am-leben.at)

## ● Umgang mit Prüfungsängsten: ● ... von der Angst bewertet zu werden

PRÜFUNGSANGST KANN ZU EINER GRÜNDLICHEN VORBEREITUNG UND ZU EINER STEIGERUNG DER AUFMERKSAMKEIT UND KONZENTRATION FÜHREN

**N**ahezu jede Person kennt dieses unguete Gefühl in der Magengegend, das sich am Morgen vor einer entscheidenden Prüfung, einem Vortrag oder einem Bewerbungsgespräch, in unserem Körper breit macht. Vor allem Schüler/innen befinden sich sehr oft in ihrem Alltag in Prüfungs- und Vortragssituationen, welche es zu meistern gilt und die schwache bis starke Stressreaktionen bei den Betroffenen auslösen können. So klagen Kinder über Bauchschmerzen, Übelkeit und Schweißausbrüche, sind unruhig, verwirrt oder schlafen schlecht. Viele Eltern bemerken auch Veränderungen im Verhalten und der Stimmung ihres Kindes, welche auf Prüfungsängste hinweisen können. „Die Prüfung wird schon nicht so schlimm“, meinen dann die Einen und „Es kann ja im Endeffekt nichts schlimmeres als ein Fünfer passieren“, versuchen die Anderen zu beruhigen. Doch haben Beruhigungsversuche dieser Art meist keine Wirkung, denn bei einer Prüfungsangst handelt es sich meist nicht um eine Furcht vor der direkten Prüfungssituation. Prüfungsangst entsteht aufgrund der Gefahr der negativen Bewertungen durch andere sowie des Entstehens unangenehmer Folgen bei negativem Ausgang der Prüfung. Bei positivem Ausgang der Situation/Prüfung bekommen wir Anerkennung geschenkt, können wir Erfolge feiern und dürfen stolz auf uns sein. Bei negativem Ausgang besteht die Gefahr der negativen Beurteilung oder Missachtung durch andere, das Erreichen unserer Ziele rückt in weite Entfernung, wir schämen uns vielleicht sogar und verlieren an Selbstachtung.

Bewertungs-/Prüfungsangst ist wie jede Angst, eine normale menschliche und schützende Reaktion auf eine herausfordernde Situation, weshalb sie in den meisten Fällen auch nie ganz verschwindet. Wir können jedoch lernen Prüfungsangst zu verstehen, bewusst wahrzunehmen, mit ihr umzugehen und sie positiv einzusetzen.

### TIPPS FÜR ELTERN VON BETROFFENEN SCHÜLERINNEN:

- Führen Sie ein Gespräch mit Ihrem Kind. Teilen Sie mit was Ihnen an Ihrem Kind aufgefallen ist.
- Hinterfragen Sie gemeinsam die Prüfungsangst – Welche Befürchtungen stecken dahinter?
- Entzaubern Sie gemeinsam die Angst – Hat sie vielleicht auch positive Auswirkungen?
- Unterstützen Sie Ihr Kind bei einer gründlichen Vorbereitung, die Sicherheit für die Prüfungssituation gibt (u.a. Lerntypgerechtes Lernen, Tages- und Wochenpläne)
- Regen Sie ihr Kind zu gesunder Ernährung und ausreichender Bewegung an (das Gehirn wird besser durchblutet und das Gelernte kann sich setzen)
- Stärken Sie das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl Ihres Kindes
- Gestalten Sie gemeinsam Rituale, die vor Prüfungssituationen beruhigen (z.B. bestimmte Musik, gemeinsames Frühstück)
- Üben Sie mit Ihrem Kind Entspannungstechniken (u.a. Fantasiereisen, geführte Meditationen)
- Überlegen Sie gemeinsam, was in der akuten Situation helfen könnte (z.B. kurz Aufstehen, Atemübung, stärkende Sätze)
- Holen Sie bei Bedarf professionelle Hilfe hinzu. ●

- Wir bilden Zukunft:
- Teach For Austria und IBM

BESSERE ZUKUNFTSCHANCEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE SCHAFFEN



**B**arbara Traxler ist bei IBM im Verkauf tätig. In ihrer Freizeit engagiert sie sich als Gast-Lehrerin für Teach For Austria. "Wozu Mathe?" war das Motto ihrer Schulstunden, in denen sie mit Kindern einer Neuen Mittelschule (NMS) erarbeitet hat, wozu man Mathematik im Alltag und im Beruf benötigt.

"Die Kinder waren sehr motiviert und wissbegierig. Sie waren überzeugt, dass die Mathe-Stunde ausgefallen ist und haben fast gar nicht gemerkt, wie viel sie eigentlich gerechnet haben", schmunzelt Barbara Traxler über den Trick, den sie eingesetzt hat.

Eingeladen zu dieser Schulstunde war Barbara Traxler von Lena Hanusch, einer Teach For Austria-Fellow. Teach For Austria ist eine junge Organisation, die die besten Uni-AbsolventInnen der unterschiedlichsten Studienrichtungen engagiert, um jene SchülerInnen zu unterrichten, die es im österreichischen Bildungssystem besonders schwer haben. Diese „Fellows“ unterrichten für zwei Jahre als vollwertige Lehrkräfte an herausfordernden Schulen und werden in dieser Zeit von erfahrenen TraineeInnen aus- und weitergebildet. Denn innovative Unterrichtsmethoden mit Praxisbezug und die Förderung der Fähigkeiten und Talente jedes einzelnen Kindes ermöglichen auch SchülerInnen mit schwierigen Startbedingungen neue Zukunftsperspektiven.

Rund 40 IBM MitarbeiterInnen engagieren sich bereits für Teach For Austria und bringen Praxisbezüge und ihre Erfahrungen in die Unterrichtsstunden von Fellows ein. Lena Hanusch dazu: „Ich dachte, eine externe, erfolgreich im Berufsleben stehende Person, die sich gut mit Mathematik auskennt und erklären kann, auf wie vielen Ebenen das Fach wichtig ist, würde bei den Kindern einen bleibenden Eindruck hinterlassen... und das Konzept ist aufgegangen“.

„IBM engagiert sich bereits seit über 10 Jahren für Bildung in Österreich. In zahlreichen Förderprogrammen unterstützen wir PädagogInnen und SchülerInnen, um den Wirtschaftsstandort Österreich zu stärken“, so Tatjana Oppitz, Generaldirektorin IBM Österreich. ●

Mag.<sup>a</sup> Isabella Gassama-Luschin  
IBM Österreich  
verantwortlich für  
Corporate Citizenship &  
Communications



Barbara Traxler, IBM | Lena Hanusch, Teach for Austria | Sabine Schneider, freiwillige HelferIn



Besuchen Sie die Homepage von "Teach For Austria"



Prof. Mag.  
Dipl. Ing. (FH)  
Silke Vollenhofer-Zimmel  
Universität für  
angewandte Kunst Wien  
Leiterin der KinderuniKunst  
der JugenduniKunst  
[www.kinderunikunst.at](http://www.kinderunikunst.at)

- Kreativwoche 2015:
- KinderuniKunst

„GEWUSST, BEWUSST, KREATIV.....“

**U**nter diesem Motto fand heuer vom 06.07.2015 – 10.07.2015 die KinderuniKunst Kreativwoche statt.

Kinder zwischen 6 und 14 Jahren konnten zwischen einem vielfältigen Angebot an Workshops in den Bereichen Architektur, Bildende Kunst, Tanz & Performance, Mediale Kunst, Musik bis hin zu Mediengestaltung und vieles mehr wählen. Die PartnerInnen der KinderuniKunst (5 Kunstuniversitäten und mehr als 40 Kulturinstitutionen in Wien und Niederösterreich) freuten sich, dass sie die Kinder in ihren Räumlichkeiten begrüßen durften. Die Teilnahme an der KinderuniKunst Kreativwoche 2015 war wie immer für alle Kinder kostenlos!

### IDEENREICHTUM UND SPASS AM TUN

Die insgesamt 157 Workshops, die für 2800 Kinder Platz boten, waren auf die jeweiligen Altersgruppen zugeschnitten, praxisnah und wurden unter künstlerischer und wissenschaftlicher Leitung abgehalten. Ziel der KinderuniKunst Kreativwoche war auch heuer, möglichst viele verschiedene Erlebnisräume für Kinder im Kunst- und Kulturbereich anzubieten und unterschiedliche Disziplinen miteinander zu kombinieren. „Kunst und Wissenschaft“, „Kunst und kreatives Kochen“, „Gestaltung, Bewegung und gesunde Ernährung“ waren solche kreativen Experimentierfelder, die in den letzten Jahren durchgehend großen Anklang gefunden haben.

Diesjähriges Highlight war „kreatives Essen“: Kunst trifft Kochen. Mit den Workshops „Hundertwassers Kräutergarten“, „Weil kochen Spaß macht!“ oder „Wortsalat? Echt cool“ begaben sich die Kinder auf eine fantasievolle Reise von Sehen, Riechen, Tasten, Schmecken und Gestalten unter der Devise: „Essen mit allen Sinnen“. Von der Überlegung aus, Was schmeckt uns?, wurden Lebensmittel gemeinsam eingesammelt, die Speisen zubereitet und kunstvoll angerichtet oder in einem Wort-Gemüse-Obst-Salat zusammengefügt. Haubenkoch Robert Letz und Ströck „Feierabend“-Koch Christopher Schramek begleiteten diesen Streifzug durch die Welt der Kochkunst und ließen sich teilweise von dem Kräutergarten Friedensreich Hundertwasser in Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Wien inspirieren.

Am Ende der Woche gab es wie jedes Jahr eine große Schlussveranstaltung, die mit der Trommlergruppe aus dem viertägigen Workshops „Samba und Funky Groove“ eröffnet wurde. ●



# kinderuni**kunst**

Viele Highlights der diesjährigen KinderuniKunst Kreativwoche 2015 sind unter [www.kinderunikunst.at](http://www.kinderunikunst.at) zu sehen. Besuchen Sie auch unsere Facebook-Seite <https://www.facebook.com/kinderunikunst>.





## ● Große Dokumente der Menschheit: ● Das Völkerrecht

ÜBER DAS RECHT DES FRIEDENS



Dipl.-Ing. Alexander Ristic  
Internationaler Länderexperte

**D**as Völkerrecht ist ein Sammelbegriff für alle Rechtsnormen, die das Verhältnis der Staaten untereinander und die Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten und den internationalen Organisationen regeln. Im Gegensatz zum Recht kann das Völkerrecht nicht von einer zentralen Gewalt durchgesetzt werden, sondern ist von der Anerkennung der jeweiligen Staaten abhängig.

Anwendung von Gewalt und Kriegsführung.

WIE ES BEGANN....

Der legitime Vater des Völkerrechts und auch der Wissenschaft vom Völkerrecht ist der holländische Universalgelehrte, Theologe, Jurist und Staatsmann Huigh de Groot (deutsch: Hugo Grotius).

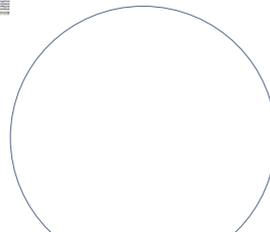
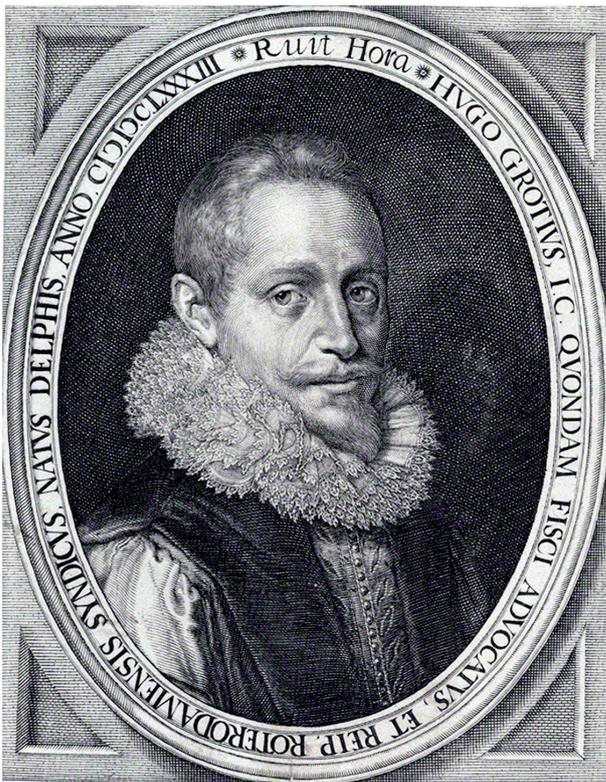
Als Emigrant in Paris, wo er von einer kleinen Pension König Ludwigs XIII. lebte, schrieb er in den Jahren 1623 und 1624 in lateinischer Sprache sein umfangreiches völkerrechtliches Werk „Über das Recht des Krieges und des Friedens“ (De iure belli ac pacis). Im Frühjahr 1625 ist es in Buchform in Paris erschienen. Den Anlass zur Veröffentlichung bildeten die Spannungen zwischen Portugal und der niederländischen Vereinigten Ostindischen Compagnie, die mit der Parole „Freiheit der Meere“ das Recht der Niederländer auf freie Schifffahrt und ungehinderten Handel mit Ostindien forderte. Sein Ziel war es, den Krieg und die Kriege grundsätzlich zu verhindern, indem er Grundsätze für das Völkerrecht aus dem allgemein verbindlichen Naturrecht ableitete. Er war der Erste der den Ausdruck „Völkerrecht“ (ius gentium) prägte, was soviel heißt: es ist eine naturrechtliche Forderung, dass die Völker im Schutze des Rechtes leben dürfen und leben sollten.

Huigh de Groot, geboren 1583 in Delft, gestorben 1645 auf einer Reise von Schweden nach Paris, stammte aus einer berühmten Juristenfamilie.

### WAS IST DER NUTZEN DES VÖLKERRECHTS?

Ohne Völkerrecht gäbe es Chaos. Das Völkerrecht setzt einen Rahmen, der auf Staaten als Hauptakteure im internationalen Rechtssystem basiert. Es definiert ihre rechtlichen Verantwortlichkeiten beim Handeln untereinander und - innerhalb der jeweiligen Staatsgrenzen - gegenüber Einzelpersonen.

Sein Kompetenzbereich umfasst unter anderem Menschenrechte, Abrüstung, internationale Kriminalität, Flüchtlingsfragen, Migration, Staatsangehörigkeitsprobleme, Behandlung von Gefangenen,



Er war frühreif und wurde schon als 15-jähriger Universitätsabsolvent zu der holländischen Botschaft entsandt. Er eröffnete mit 17 Jahren in Holland eine Anwaltspraxis und wurde 1607 Staatsanwalt. Im Frühjahr 1613 wurde er in Rotterdam zum „Ratspensionär“, also zum obersten Beamten ernannt.

Das Hauptwerk von de Groot, unterteilt in drei Bücher, handelt im ersten Buch vom Wesen des Krieges und des Rechts. Das zweite Buch untersucht die Ursachen des Krieges und die damit verbundenen Rechtsprobleme. Das dritte umreißt naturrechtliche Regeln über das, was im Krieg erlaubt und was rechtswidrig ist.

Zusammenfassend kann man sagen, dass de Groot lehrt, das Naturrecht sei ein Gebot der Vernunft. Das Naturrecht enthalte nur Verbote, keine Normen; diese würden durch den Willen der Staaten in Vertragsform geschaffen. Das gesetzte Völkerrecht, im Naturrecht wurzelnd, geht diesem in der Rechtspraxis vor.

Zu den wichtigsten Verdiensten der Vereinten Nationen zählt die Entwicklung des Völkerrechts, das eine zentrale Rolle bei der Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung sowie dem Weltfrieden und der internationalen Sicherheit spielt. ●



**DR. ROLAND**

Ihr Begleiter auf der Karriereleiter.

- **Matura**
- **Berufsreifeprüfung**
- **Sprachkurse, Latinum**
- **EDV-Kurse**  
(Europäischer Computer-Führerschein)
- **Fernunterricht** (Beginn jederzeit)

**Beginn:** Frühjahr & Herbst

**HÖCHSTE  
ERFOLGSZAHL  
ÖSTERREICHS**

Dr. Roland, Neubaugasse 43, 1070 Wien

**Tel.: 01/523 14 88, [www.roland.at](http://www.roland.at)**



Peter Dobcak, MSc  
Obmann  
Fachgruppe Gastronomie  
Wirtschaftskammer Wien

## ● Vorbild für Europa: ● Duale Ausbildung in Österreich

GASTRONOMISCHE AUSBILDUNG MIT AUFBAULEHRGANG FÜR TOURISMUS (AUL) IN DER GASTGEWERBEFACHSCHULE

Das in Österreich so erfolgreiche System der Dualen Ausbildung findet seine logische Fortsetzung in der Möglichkeit mit der Berufsausbildung auch die Reifeprüfung ablegen zu können. Immer mehr Absolventen planen eine nachfolgende akademische Ausbildung fix ein. Viele wollen sich diesen Weg auch für später offen halten. Ein unmittelbarer Vorteil des Aufbaulehrganges liegt in der sofortigen Befähigung zur Selbständigkeit nach erfolgreich abgelegter Matura. Die Unternehmerprüfung wird mit diesem Abschluss zur Gänze ersetzt.

Im dreijährigen Lehrgang wird eine interessante Mischung aus Allgemeinbildung und der Ausbildung zum/zur diplomierten Eventmanager/in geboten. Praktika an der "Front" (Hotels, Reisebüros etc.) runden den Unterricht ab. Der Lehrgang schließt mit der Diplom- und Reifeprüfung ab.

Das Ziel des Aufbaulehrganges für Tourismus ist es, die schon gewonnenen praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse so zu erweitern und auszubauen, dass sie den nationalen und internationalen Trends entsprechen. Sprachliche Gewandtheit, gewinnorientiertes Denken und fachpraktisches Wissen vervollständigen das Fundament der Ausbildung.

Abgerundet wird dieses durch zusätzliche Module wie Design- und Mediendesign, Projektmanagement sowie Rhetorik und Kommunikation.

Der Aufbaulehrgang für Tourismus steht als Privatschule in engster Verbindung mit allen Sparten der Tourismuswirtschaft, insbesondere der Gastronomie.

Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ist in allen Bereichen sehr eng, flexibel und zeitorientiert an die Bedürfnisse der Wirtschaft angeglichen. Internationale Schulpartnerschaften, z.B. in Frankreich, Spanien und UK unterstützen und ergänzen das Angebot.

Der Aufbaulehrgang für Tourismus ist so konzipiert, dass die hochqualifizierte Ausbildung im Bereich Marketing, Betriebsführung, Sprache und Allgemeinwissen optimal ausgerichtet wird. Einzigartig aber für Österreich ist, dass bei allem theoretischen Wissen die praktische Weiterbildung in allen Bereichen eines Fachmannes oder einer Fachfrau entwickelt werden muss. Redegewandtheit, sicheres Auftreten und korrekte Kleidung sollen den Weg zur Führungsposition ebnen.

Der österreichische Tourismus wird überwiegend von Klein- und Mittelbetrieben der Gastronomie und Hotellerie getragen. Je nach Ambition, Einstellung, Fähigkeit und erworbener Erfahrung beginnen die AbsolventInnen ihre Laufbahn in diesen Betriebsformen im In- und Ausland.

Ein Absolvent / Eine Absolventin des Aufbaulehrganges für Tourismus kann über die Bereiche Küche, Service und Empfang in das mittlere und höhere Management der Geschäftsleitung aufsteigen. ●

- Warum spricht keiner mit mir?
- Motivation im Alter

DER TAG IN EINEM SENIORENHEIM IST OFT SEHR LANG. QUALIFIZIERTES BETREUUNGSPERSONAL KANN DIE BEWOHNER MOTIVIEREN UND AKTIVIEREN.

**V**or ziemlich genau einem Jahr absolvierte ich erfolgreich den Diplomlehrgang zur Dipl. Seniorbetreuerin bei IMPROVE.

Seit dieser Zeit ist viel passiert und ich arbeite mit Begeisterung, auch schon fast ein Jahr, in einem Wiener Seniorenheim als Seniorbetreuerin.

### WAS BEDEUTET EIGENTLICH „SENIOREN-BETREUUNG“?

Gleich vorweg, es hat nichts mit der Pflege von älteren Menschen zu tun. Dies überlasse ich dem geschulten Pflegepersonal.

Meine Aufgabe besteht darin, für diese Menschen da zu sein, sie zu motivieren und ihre kognitiven Fähigkeiten bestmöglich zu erhalten. Auch die Feinmotorik zu trainieren, spielt dabei eine große Rolle.

Jeder einzelne Mensch ist wichtig und individuell, deshalb ist eine gute Kommunikation Grundvoraussetzung für eine gelungene Betreuung.

Gruppenaktivitäten, wie z.B. Gedächtnistraining, Bewegung, Singen, kreatives Gestalten, etc., sind eine gute und sinnvolle Abwechslung im Alltag. Jedoch muss man den einzelnen Menschen respektieren, wenn er bei solchen Veranstaltungen nicht teilnehmen



Alexandra Novak  
Dipl. und zertifizierte  
Seniorbetreuerin,  
Zert. Validationsanwenderin

möchte und sich die Zeit für ihn nehmen, ihn einzeln zu betreuen. Sei es durch Gespräche, Vorlesen, Erinnerungsarbeit oder auch Einzelaktivitäten, wie Singen oder Spielen.

Immer wieder stelle ich bei Gruppenaktivitäten fest, mit welchem Elan, Ehrgeiz und Freude meine Senioren/innen an diesen Veranstaltungen teilnehmen. Der Spaß steht zwar immer im Vordergrund, hat aber auch den Hintergedanken, Fähigkeiten zu trainieren, erhalten und neue Begabungen zu entdecken. Natürlich sei zu erwähnen, dass solche Gruppenarbeiten viel Vorbereitungszeit benötigen. Umso schöner ist es dann für mich, wenn ich sehe mit welcher Begeisterung und dankbaren Lächeln meine Senioren/innen diese Gruppenstunden am Ende wieder verlassen. ●

tipp  
Betreuungs-  
methoden 80<sup>plus</sup>

Start 16.01.2016  
office@improve.or.at



Ulli Zika  
Ernährungsberaterin  
nach TCM & Autorin  
"gesund & gut"  
[www.gesundundgut.at](http://www.gesundundgut.at)

## ● Gemeinsam Kochen mit Kindern ● Let`s do it together!

KINDER MÖGEN ES ABWECHSLUNGSREICH UND BUNT AUF DEM TELLER

Wenn Kinder schon früh in den Kochprozess einbezogen werden, wirkt sich dies sehr positiv aus. Neben dem sozialen Effekt, dass das Gemeinschaftsgefühl mit einem gemeinsamen Kochprozess gestärkt werden kann, wird das Selbstbewusstsein der Kinder gesteigert. Auch die Bereitschaft, neue Dinge beim Essen auszuprobieren, steigt, wenn Kinder bei der Essenszubereitung aktiv mitgestalten dürfen. Je nach Alter lernen sie neue Begriffe und Bezeichnungen oder gesundheitliche und biologische Zusammenhänge kennen. Sinne und Genussfähigkeit werden ebenso gestärkt, wie motorische Fähigkeiten, Kreativität sowie insgesamt ein positiver Zugang zum Thema Ernährung.

### SCHON DIE KLEINSTEN KÖNNEN MITHELFFEN!

Abgestimmt auf das Alter können Kinder unterschiedliche Aufgaben übernehmen. Die ganz Kleinen können beim Abzupfen von Kräutern, Zerpflücken von Salat oder beim Umrühren helfen. Schalen und Abfall in den Müll bringen, Obst oder Gemüse waschen, bereits geschnittenes Obst und Gemüse in Topf oder Schüssel geben oder den Knopf der elektrischen Waage bedienen. In der Küche gibt es selbst für die Kleinsten immer was zu tun!

Wenn motorische Fähigkeiten schon etwas besser ausgeprägt sind, kann beim Tisch decken geholfen, Servietten gefaltet, Obst und Gemüse geschnitten, Teig geknetet, Saucen gerührt, Kartoffel geschält, Kekse ausgestochen oder die selbst gemachte Pizza oder ein buntes Brot belegt werden.

### GEMEINSAM ESSEN

Damit Kinder gesunde Essgewohnheiten entwickeln können, ist auch das gemeinsame Essen von zentraler Bedeutung! Die Vorbildwirkung von Erwachsenen, Betreuungspersonen und älteren Kindern am Tisch kann gut genutzt werden, damit ein positiver Zugang zu einem gesunden Essverhalten hergestellt werden kann. Eine aufmerksame und entspannte Atmosphäre bei Tisch ist ebenso wichtig wie das Servieren von Kraft spendenden und gesunden Mahlzeiten, die liebevoll angerichtet und appetitlich angeboten werden. ●



- Bildungszukunft:
- Lernen ist persönlich



DI Klaus Hammermüller  
Verein Offenes Lernen  
Trainer & Informatiker  
[www.o-le.org](http://www.o-le.org)

EINE APP MACHT INDIVIDUALISIERTEN UNTERRICHT KINDERLEICHT

Schulklassen werden immer heterogener und damit steigt vermehrt die Notwendigkeit die persönliche Situation einzelner SchülerInnen zu berücksichtigen. Die Anforderungen an die PädagogInnen steigen, die Budgets nicht. Um trotzdem den Bildungserfolg zu steigern, ist es notwendig individuelle Potentiale sichtbar, und persönliche Ressourcen besser nutzbar zu machen. Erste Ergebnisse aus der Unterrichtspraxis mit der „Lernen ist Persönlich“ (LIP) App machen Hoffnung.

John Hattie's Studien zeigen, dass die Qualität der Beziehung und Kommunikation zwischen PädagogInnen und SchülerInnen (und Eltern) für Lernprozesse entscheidend ist. Die LIP-App bietet dafür eine fundierte Gesprächsunterlage. „Wer arbeitet an welchem Thema, welche Inputs braucht der Schüler als nächstes?“, wäre eine typische Fragestellung.

„Dokumentation ist ein immer wichtiger werdendes Thema“, sagen die PädagogInnen welche die LIP-App einsetzen. „Anstelle von Listen auf Papier kann man mit der App rascher und genauer notieren wer was macht.“ „Die Daten werden sofort ausgewertet – quantitativ und qualitativ.“ „Ich kann es jederzeit aufrufen und auch dem Kind (und den Eltern) jederzeit zeigen – das spart viel Zeit.“ „Ich hab alle Informationen jederzeit dabei – wann immer ich Zeit habe kann ich darauf zugreifen.“

Die (open source) App wird seit drei Jahren von einer laufend wachsenden Zahl von LehrerInnen (vom Kindergarten bis zur Mittelschule) täglich eingesetzt und unterstützt alle pädagogischen Methoden.

Die App ist das Ergebnis eines EU Forschungsprojekts ([www.next-tell.eu](http://www.next-tell.eu)).

Um auch weiterhin einen unabhängigen Dienst für LernerInnen und LehrerInnen leisten zu können startet Verein Offenes Lernen im Herbst eine **CROWD-FUNDING Kampagne** ●



Wenn Sie Interesse an unserer (Bildungs)Zukunft haben und eventuell mitgestalten wollen, bleiben Sie auf dem Laufenden [facebook.com/learning.is.personal](https://www.facebook.com/learning.is.personal) oder kontaktieren Sie uns persönlich: [klaus@o-le.org](mailto:klaus@o-le.org) etwa für eine Demo oder kostenlose App für Ihre Klasse.



Mehr Informationen und zahlreiche Videos:  
[www.lip-app.eu](http://www.lip-app.eu)

**netidee**  
powerful innovations

Das Projekt wird teilweise gefördert durch [www.nettidee.at](http://www.nettidee.at)



Ingeborg Halz  
Schreibpädagogin

## ● Sonntagmorgen-Spaziergang: ● Still und menschenleer

NUR DIE SPATZEN SIND ZU HÖREN, UNTERBROCHEN VOM GELÄUT DER KIRCHENGLOCKEN

Seit ca. 10 Jahren leben wir zusammen. Ich bin der männliche Part unserer Beziehung und muss gestehen, dass ich ihr nicht nur ergeben, sondern regelrecht verfallen bin. Ich ordne mich unter und mache bei allem mit, was ihr Vergnügen bereitet, denn ich liebe sie.

Mein Name ist: Choco



Sonntags stehen wir besonders früh auf, weil die übrige Welt am Sonntag länger schläft. Und weil wir den frischen Morgenduft genießen wollen. Doch bevor wir die Wohnung verlassen können, spielt sich noch einiges ab. Jeden, wirklich jeden Sonntag flitzt sie durch alle Räume (es gibt ohne WC acht davon) und sucht: Handtasche, Schlüsselbund, geschriebene Briefe, die rote Weste, die wie immer unauffindbar ist, und wie immer nimmt sie dann ein Schultertuch. Ich warte geduldig an der Türe.

Endlich steigen wir in den Lift. Kaum setzt der sich in Bewegung, heißt es: „Ach, das Handy.“ Ich weiß natürlich, was jetzt kommt: sie fährt wieder hoch, ruft vom Festnetz ihr Handy an und dann läuft sie dem Klingelton hinterher. In der Zwischenzeit warte ich unten im Hausflur, immer noch geduldig und bevor sie

wieder aus dem Lift steigt, weiß ich, dass sie nochmals hinauf muss, die Hundeleine holen. Ich kann es kaum erwarten. Wir gehen zuerst zum Morzinplatz, weil ich dort meine Geruchsschmankerl finde. Sie mag den Platz nicht, weil sie alles stört, was stört: dass das Denkmal zur Erinnerung an die Gestapo-Opfer zwar rundum bepflanzt aber nicht gepflegt wird – dass die Sprengeranlage schon seit April nur teilweise funktioniert – dass die Grünflächen seltener gemäht werden – dass ungepflegte Bäume die Sicht auf die Ruprechtskirche nehmen!

Wir gehen weiter über den Hohen Markt, wo sie sich über ein großes Ecklokal ärgert, das seit Jahren mit dem Vermerk „Vermietet“ vor sich hingammelt und noch schlimmer ist, dass der Vermählungsbrunnen im Sommer noch die Winterabdeckung über den beiden Wasserbecken hat?!

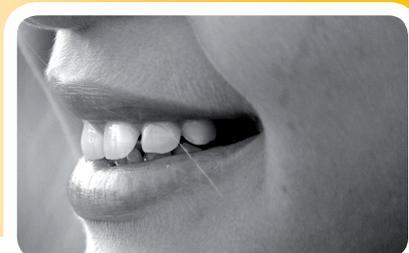
Weiter geht es über den Stephansplatz zum Graben, den Kohlmarkt, durch die Hofburg zum Heldenplatz und dort sehe ich sie schon, meine Freunde, mit denen ich spielen oder raufen kann. Wie immer sagt sie zu mir: „Benimm dich“ und ich wedel vergnügt mit meinem Schwanz. Jetzt muss sie warten. Und wie immer heißt es für mich, keine Spiele. Ich mag raufen. ●

DIPLOM IN PÄDAGOGISCH  
QUALIFIZIERTER

**BIOGRAFIEARBEIT**

(JUGEND - SENIOREN)  
Grundlagen- / Aufbaumodule

INFO / ANMELDUNG  
IMPROVE-Bildung mit Zukunft,  
office@improve.or.at, www.improve.or.at



**GEWINNERIN**

Unter den Einsender/innen verlostn wir das Buch

**E-Mail aus London** von Roswitha Wurm

Wir gratulieren:

**Mag. Edith TRETENHAHN**  
2113 Karnabrunn, N6



*T6glich neue  
Meldungen  
unserer Online-  
Redaktion.*



*Nur auf*

<http://aktuell.lmzukunft.at>

**IHR PLUS:**  
Sie werden von  
uns per Newsletter  
informiert

<http://aktuell.lmzukunft.at/newsletter.html>



**LESEN SIE UNSER e-MAGAZIN  
WO & WANN ES IHNEN FREUDE BEREITET**

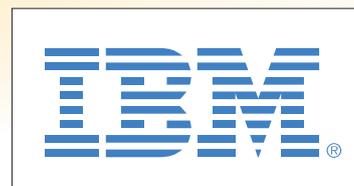


Verwenden Sie den LINK:  
[http://aktuell.lmzukunft.at/LmZ\\_0915/index.html](http://aktuell.lmzukunft.at/LmZ_0915/index.html)  
oder nebenstehenden QR-Code





Holen Sie sich die APP von IMPROVE-Bildung mit Zukunft



# kinderuni|kunst

kreativwoche

{ [www.frag-jimmy.at](http://www.frag-jimmy.at) }

## Als Lehrling an die Uni?

➔ Auf [www.frag-jimmy.at](http://www.frag-jimmy.at) erfährst du alles über die vielen Vorteile der Berufsreifeprüfung, die dir Lehre und Matura ermöglicht. Sie besteht aus vier Teilprüfungen: Deutsch, Mathematik, lebende Fremdsprache und deinem Fachbereich. Pro Teilprüfung dauert der Vorbereitungskurs zwei Semester. Danach steht dir die Welt des Wissens und der Bildung offen. Nütz deine Chance!

Bis dann auf [www.frag-jimmy.at](http://www.frag-jimmy.at), dein

*jimmy*

